

Stadtbaumtage zu strittigen Themen

**Tharander Forstwissenschaftliches Kolloquium/
Dresdner Stadtbaumtage**

Am 12. und 13. März 2008 fanden nach der ersten derartigen Veranstaltung im Vorjahr die zweiten Dresdner Stadtbaumtage statt.

In diesem Jahr engagierte sich die Fachrichtung Forstwissenschaften der Technischen Universität Dresden in Tharandt noch stärker als im Vorjahr – die Tagung war gleichzeitig Tharander Forstwissenschaftliches Kolloquium und die Vorträge fanden im Hörsaalgebäude – Judetich-Bau – in Tharandt statt. »Welche Tagung kann schon von sich behaupten, dass Grundsätze von gleich zwei Bürgermeistern gesprochen werden?«, sagte der Dresdner Bürgermeister Hilbert, der ebenso wie der Tharander Bürgermeister Ziesemer anwesend war. Der Prodekan der Fachrichtung Forstwissenschaften, Professor Jürgen Pretzsch hob die Bedeutung urbaner Forstwirtschaft auch auf internationaler Ebene hervor. Die enge Zusammenarbeit des Amtes für Stadtgärten und Abfallwirtschaft der Stadt Dresden mit den Forstwissenschaftlern der Technischen Universität ist eine hervorragende Verbindung zwischen Forschung und praktischer Anwendung.

Bei der diesjährigen Tagung sorgten am ersten Tag interessante Neuigkeiten zu strittigen Themen bei der Baumbeurteilung und -untersuchung für Diskussionsmöglichkeiten. Zudem wurde der Frage nachgegangen, inwieweit die Erwartung das Artenspektrum der tierschen und pflanz-



Diskussionen zu den Stadtbaumträgen im Tharander Judetich-Bau.

Foto: A. Solger

lichen Schaderreger an Stadtbäumen verändert und sich auf die Baumartenwahl auswirken kann.

Am zweiten Tag beschäftigte sich die Tagung intensiv mit dem Standort als wesentlichem Faktor für das Wachstum von Bäumen. Erfüllen Stadtböden alle Anforderungen als Substrat für ein Baumleben? In verschiedenen Beiträgen wurden die

Besonderheiten bei der Interaktion Baumwurzeln – Boden unter den besonderen Bedingungen des vielfältig beanspruchten urbanen Standortes herausgearbeitet. Die Optimierung von Baumstandorten für die Erfordernisse des Baumwachstums einerseits sowie für die Nutzungsansprüche durch die dichte Infrastruktur (unterirdisch und oberirdisch) andererseits ist eine

große Herausforderung. Hierfür wurden verschiedene praktische Lösungsmöglichkeiten vorgestellt.

Die in den Vorträgen diskutierten aktuellen Fragen der urbanen Gehölzverwendung und -pflege wurden wie bewährt an Beispielen auf Exkursionen im Dresdner und Tharander Stadtgebiet veranschaulicht.

Stephan Bonn

Bald jeder fünfte Weg mit dem Fahrrad durch Dresden?